

*Schwaiger, Georg (Hg.): Mönchtum, Orden, Klöster. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Lexikon, München: Verlag C.H. Beck 1993 (ISBN 3-406-373143), 485 S. geb. DM 39,80.*

Dieses auch bibliophil ansprechende Werk füllt eine Lücke in der bisherigen kirchengeschichtlichen Literatur: eine allgemein zugängliche Grundinformation über den Geist, die Geschichte, die herausragenden Persönlichkeiten und die materiellen Charakteristika des christlichen Ordenslebens. Dieses Lexikon will aber über die historische Information hinaus »zugleich einen Weg zum Verständnis dieser religiösen Welt öffnen, ihres Selbstverständnisses, ihrer Einrichtungen, Lebensformen und Aufgaben, nicht zuletzt ihrer Kultur« (S. 7). Zu Beginn bietet der Herausgeber, der zugleich auch der Verf. von etwa zwei Dritteln der Artikel dieses Lexikons ist, in dem Beitrag »Das christliche Mönchtum in der Geschichte« (S. 9–42) eine hervorragende Darstellung der Anfänge des Mönchtums in Ägypten, Palästina, Syrien und im Abendland. Weitere Schwerpunkte der geschichtlichen Entwicklung lassen sich im Früh- und Hochmittelalter (klyniazensische Reform, Entstehung der Bettelorden), die Krise und Erneuerung im Zeitalter von Reformation und Kirchenspaltung, dann der gewaltige Einbruch im Zerstörungswerk der Säkularisation und schließlich die Erneuerung im 19. Jahrhundert und der große Aufschwung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auf die Mitarbeiter gehen folgende Artikel zurück: Augustiner-Barfüßer, Augustiner-Chorfrauen, Augustiner-Chorherren, Augustiner-Eremiten, Augustinerinnen, Augustinus-Regel, Chorfrauen, Chorherren, Kanoniker, Kanonissen, Paemonstratenser, Praemonstratenserinnen (Manfred Heim), Benediktiner/Benediktinerinnen (Ulrich Faust), Franziskaner-Minoriten/Kapuziner/Klarissen (Karl Suso Frank), Dominikanerorden (Ulrich Horst), Jesuiten (Günter Switek), Salesianer Don Boscos (Georg Söll), Birgittenorden, Trapisten, Zisterzienser (Manfred Weitlauff). Eine allgemeine Literaturübersicht, eine Übersicht über die wichtigsten Ordensbezeichnungen mit der Auflösung der gebräuchlichen Kürzel und ein ausführliches Stichwortverzeichnis erleichtern den Gebrauch des vorliegenden Lexikons (S. 472–483).

Dieses Lexikon ist für jeden kirchengeschichtlich und theologisch Interessierten eine Fundgrube für präzise Einzelinformationen und im ganzen eine spannend geschriebene Hinführung zu einem wesentlichen Bereich der abendländischen Frömmigkeits- und Kulturgeschichte.

Gerhard Ludwig Müller